

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger allwöchentlich **3 Unterhaltungs-Blätter**, sowie das feilliche, reich illustrierte **humoristische Anzeiger-Bilderbuch**.

Abonnementsbestellungen, vierteljährlich 1.50 Pf. (Batr. 40 Pf.), monatlich 50 Pf. (Batr. 15 Pf.), nehmen an die Verlags-Expedition und Ausgabestellen in Chemnitz und obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur bei den Postanstalten — Postzeitungs-Liste 7. Nachtrag Nr. 1059 — bestellt werden. In Oesterreich-Ungarn ist der Chemnitzer Anzeiger zum Abonnementspreise von vierteljährlich 1 Gulden 41 Kr., monatlich 47 Kr. (exkl. Abgabekosten) durch die Postanstalten zu beziehen. In Briefmarken je 8 Silben der gewöhnlichen Kuponhöhe bilden eine Zeile und kosten 15 Pfennige.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 25. September a. e., die Aufhebung der Reichstagswählerlisten betr., wird hierdurch noch besonders bekannt gegeben, daß diese Listen auch
Sonntag, den 5. Oktober 1884
in der Zeit von Vormittags 10—12 Uhr im neuen Rathhaus, Poststraße 51 links, Erdgeschoss Zimmer Nr. 38 öffentlich zur Jedermanns Einsicht ausliegen.
Chemnitz, am 3. Oktober 1884.
Der Rath der Stadt Chemnitz.
André, Dr., Oberbürgermeister.

Erledigt hat sich die am 24. September d. J. erlassene Vorladung des Exzellenzen Oskar Hermann Ranggraf aus Dresden.
Chemnitz, 3. Oktober 1884.
Der königliche Amtsanwalt.
J. K. Neßbock.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers Robert Julius Dieblicher, Inhabers der Firma Robert Dieblicher in Chemnitz, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Er-

hebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlusstermin auf den 28. Oktober 1884 Vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hierorts bestimmt.
Chemnitz, den 2. Oktober 1884.
Höflich, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Wegen Neuvertheilung wird die Poststraße zwischen der Wiesen- und Reithausstraße vom nächsten Montag, den 6. Oktober d. J., ab bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt.
Chemnitz, am 1. Oktober 1884.
Das Postamt.
Seibritz

Bekanntmachung.
Der Fleischer Herr Moritz Eduard Watsch in Ursprung beabsichtigt, in dem unter Nr. 21 des Brandversicherungs-Katasters, Nr. 68 a des Grundbuchs für Ursprung gelegenen Grundstücke eine Schlächterei zu errichten. In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird

dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Bechluss binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, an dieser anzubringen.
Chemnitz, am 2. Oktober 1884.
Die königliche Amtshauptmannschaft.
Schwedler. Bezer.

Bekanntmachung.
Der Fleischer Herr Karl Herrmann Richter in Eitzmar beabsichtigt, in dem unter Nr. 22 b des Grundbuchs für Eitzmar gelegenen Grundstücke eine Schlächterei zu errichten.
In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Bechluss binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, an dieser anzubringen.
Chemnitz, den 2. Oktober 1884.
Die königliche Amtshauptmannschaft.
Schwedler. Bezer.

Fabrik für Wäschmangeln — Kontor- und Laden-Einrichtungen * Dampfschlerei Otto Ruppert, Zwickauerstr. * Küchen- und Wirthschaftsmöbel — Kindermöbel — Schulbänke

Tageschronik.
5. Oktober.
1882. Einführung des Gregorianischen Kalenders.
1809. Paul Fleming geb.
1795. Sand geb.
1880. Offenbach geb.
6. Oktober.
1766. Beizschlitzung Sachsens auf Polen.
1803. Dove (Wäpfler) geb.
1870. Siegreichs Geleitz der badijschen Truppen bei Elbal.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Berlin. Der seit 1604 laufende Prozeß des Grafen Stolberg-Wernigerode gegen das Haus Braunschweig wegen Rückgabe der Grafschaft Blankenburg ist vom Oberlandesgericht Braunschweig zu Ungunsten des Klägers entschieden worden.

Wien. Im Salzburger Landtage beantragte Dienbacher die Reueinstellung der katholischen Universität zu Salzburg. — Die Slovener erschienen wieder im heilighen Landtage.

Wien. In der ägyptischen Angelegenheit ist seit mehreren Tagen eine abseitige Berührung zu konstatieren. Dieselbe scheint durch eine Mitteilung des englischen Kabinetts herbeigeführt worden zu sein. In derselben soll auf die bevorstehende Vollendung der Mission Northbrook's hingewiesen und die Verantwortung für die englische Verfügung Ägypten zugeschoben sein; auch sonst sollen Anzeichen für den Entschluß Englands, einzutreten, vorhanden sein, obwohl eine direkte Anknüpfung der Rücknahme dieser Finanzverfügung Ägyptens bisher weder von England noch von Ägypten erfolgt ist.

Bukarest. Der König und die Königin treten nächsten Montag die Reise nach Deutschland an, um der Feier der goldenen Hochzeit des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern in Sigmaringen beizuwohnen.

Rom. In Neapel wurden von Mittwoch Nachmittags 4 Uhr bis gestern Nachmittags 4 Uhr 72 Erkrankungen und 40 Todesfälle, in Genua von Mittwoch Abends 10 Uhr bis gestern Abends 8 Uhr 17 Erkrankungen an der Cholera gezählt.

Kopenhagen. Heute Nachmittags 4 1/2 Uhr brach im hiesigen Schlosse Christiansburg Feuer aus. Der Mitteltrakt ist verloren, wahrscheinlich auch die Reichstagslokale; die königliche Malerei-Sammlung wird hoffentlich gerettet.

Paris. „Globe“ bemerkt zu dem Telegramm der „Times“ aus Tientsin, wonach Frankreich die Mediation Amerikas wünsche: Die Vereinigten Staaten könnten immerhin gute Dienste bewußt Beilegung der obwaltenden Differenzen leisten; Frankreich habe aber keine Mediation nachgesucht.

London. Ein furchtbarer Orkan hat am 11. September auf Island gewüthet. Es gingen dabei 19 Handelschiffe und 60 Fischerboote zu Grunde, während 32 Schiffe beschädigt wurden. Der Verlust an Menschenleben ist sehr groß.

London. Der „Standard“ theilt mit: „Die in letzter Zeit zwischen den Regierungen Englands und Deutschlands bestandene Spannung betreffs der deutschen Kolonialpläne ist nunmehr fast gänzlich beseitigt und herrscht gutes Einvernehmen hierüber, was einen günstigen Einfluß auf die Haltung Deutschlands in der ägyptischen Frage ausüben werde.“

St. Petersburg. Die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ erfährt, die Judenkommission werde zunächst das Ansiedlungsrecht der Juden im Innern des Gouvernements und ihr Recht auf Grundbesitz berathen. Die Kommission habe beide Fragen den örtlichen Administrationsbehörden zur Begünstigung vorgelegt; die Majorität derselben habe sich für eine ganz allmählich sich verwickelnde Erweiterung des Ansiedlungsrechtes ausgesprochen. Hinsichtlich der zweiten Frage seien verschiedene Meinungen laut geworden, welche theils den Juden den Grundbesitz und die Pachtung von Grund und Boden verböten, theils den Grundbesitz gestatten, aber nicht die Pachtung von Ländereien, theils endlich den Juden die nämlichen Rechte zugestanden haben wollten, wie den ausländischen Unterthanen.
(Weitere Telegramme siehe zweite Seite.)

Politische Kundschau.

Deutsches Reich. Eine interessante Aeußerung, welche Kaiser Wilhelm während der Wanderung am Rhein gethan haben soll, bringt die „Neue Freie Presse“. Nach einer Hofstafel trat der Kaiser an

die österreichischen Militär-Delegirten heran und sagte zu ihnen: „Meine Herren, es ist mir sehr angenehm, Sie zu sehen. Wir haben in Österreichische Reichsarmee gearbeitet, und der Frieden ist auf lange Zeit gesichert. Ich freue mich sehr, daß ich mit Ihrem Sonderdeputat in inniger Freundschaft lebe.“

Ueber das Befinden der Prinzessin Wilhelm ist wieder ein Märllein ausgegeben worden, welches den glücklichen Verkauf der Schmalzkrankheit meldet und wie folgt lautet:
In dem Besonderen Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm sind Erörterungen nicht wieder eingetreten. Der Kräftezustand hat sich insoweit in erfreulicher Weise gehoben. Da der Schmalzprozess abgeklungen ist, werden Märllein nicht mehr erfolgen.

Das Ergebnis der am 28. d. M. stattfindenden Reichstagswahlen wird voraussichtlich am 1. November durch die von den Behörden dazu bestimmten Wahlkommissionen erfolgen. Stichwahlen müssen spätestens bis zum 15. I. M. angefangen sein, können natürlich aber schon früher stattfinden, so daß spätestens am 19. November sämtliche Wahlen amtlich bekannt gemacht sein müssen. Nachwahlen, welche infolge von Doppelwahlen anzusehen sind, werden dann auch bald stattfinden.

Wie wenig Verständnis man in England noch immer für festländische Verhältnisse hat und wie sehr man noch immer seine eigene Bedeutung überschätzt, das beweist wieder einmal der Umstand, daß das, was sich eine offizielle Korrespondenz ausdrückt, jedenfalls in England ausgehöret Gerücht in London Glauben finden konnte. Fürst Bismarck beabsichtigt, falls der Kaiser gesund bleibe, nach England zu kommen und den Prinzen von Wales oder gar Herrn Gladstone zu besuchen. Fürst Bismarck, den die ersten Staatsmänner des Kontinents nicht bloß in Berlin, sondern selbst in Friedrichshagen und Margit aussuchen, sollte sich eines Stachione wegen in Unbequemlichkeit setzen! Auch selbst für den Prinzen von Wales liegt durch das sein Hinderniß vor, den deutschen Reichskanzler in Berlin zu besuchen, wenn er das Bedürfniß fühlt, sich mit ihm zu benehmen. Mit diesem Gerüchte war sogar noch die deutsche Kronprinzessin insofern in Verbindung gebracht worden, als der betreffende Besuch auf ihren speziell gewünschten Wunsch erfolgen sollte. Dies wäre wohl erklärlich, nur machte dies die angebliche Reise des Fürsten Bismarck um sein Haar wahrscheintlicher, denn derselbe wäre wohl der letzte, sich durch noch so gut gemeinte und liebenswürdige frauenhafte Einmischung in die Politik bestimmen zu lassen. Im Uebrigen ist es begreiflich genug, daß die Kronprinzessin lebhaft die bedauerliche Spannung empfindet, welche zwischen Deutschland und England, und zwar hauptsächlich durch die Schuld Gladstone's, eingetreten ist. Daß hierin Wandel geschaffen wird, liegt allerdings im Interesse Deutschlands, aber eben so sehr auch im Interesse Englands. Dieser Gesichtspunkt man, sei es nun nothgedrungen oder freiwillig, auch jenseits des Kanals endlich Raum geben muß n.

Der Verband der Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften hat auf den 28. Oktober eine Versammlung nach Berlin einberufen, auf der über etwaige Reformen des Feuerversicherungswesens berathen werden soll. Daß im Reichsamt des Innern eine lebhafteste Thätigkeit bezüglich des Feuerversicherungswesens stattfindet, unterliegt keinem Zweifel; nur wird bestritten, daß dieselbe auf die Verstaatlichung dieses Theiles des Versicherungswesens abzielt, und angegeben, daß es nur auf eine allgemeine Reform desselben abgesehen sei.
Die konservativen Organe Berlins („Kreuzzeitung“, „Reichsbote“ u.) sind nunmehr, nachdem der Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe seine konstituierende Generalversammlung abgehalten hat, einig in der Beurtheilung des Vereins und fallen über die Rede Russels her, von der sie behaupten, es sei die bereite Vertheidigung des krassen Egoismus des Großkapitalismus gewesen. Hierbei betonen beide Organe, auch sie hätten gar keinen Haß gegen das mobile Kapital.

Oesterreich-Ungarn. In Vind wurde, was im österreichischen Landtag noch nie vorgekommen, das Schulbudget ohne Debatte, und zwar nicht nur ohne Abstrich, sondern sogar mit der Erhöhung einer Post um 500 fl. von den Clerikalen angenommen.
Ein Wiener Korrespondent der „Allg. Ztg.“ konstatirt als Thatsache, daß die russische Schule gerade unter den österreichischen Arbeitern die meisten Anhänger gewonnen hat. Aus den jüngst erfolgten Ausweisungen von Anarchisten aus der Schweiz ging hervor, daß auf einen aus Deutschland stammenden Arbeiter gewöhnlich drei bis vier österreichische folgen. Ramentlich die österreichischen Provinzen Mähren und Schlesien stellen auffallenweise die Haupttruppen der

anarchistischen Gesellschaft, wie auch weitaus der größte Theil der in Wien verhafteten, bzw. von dort ausgewiesenen, derselbst gehören ist.

In Budapest traten die Sektionen des Reichstags beauftragt Prüfung der Wahlen zusammen. Bei diesem Anlasse ereignete sich in einer Sektion folgender Fall, der auf die Bestürzungen, welche bei ungarischen Wahlen üblich sind, ein helles Licht wirft. In einem Rouvert, das mit dem Namen des Abgeordneten Salomon Roth versehen war, fand sich vorchristlichmäßig die Liste seiner Wähler vor, dagegen fehlte das Mandat; statt des Mandates lag eine Schrift bei, worin der Abgeordnete als Kandidat sich vor Jüngern verpflichtet, 2.800 Gulden an Wahlkosten anzugeben. Der Fall erregte große Heiterkeit (Entstellung wäre wohl angebracht gewesen). Die Sektion legte die Affaire beiseite, betrachtete den betreffenden Abgeordneten so, als hätte er versäumt, sein Mandat einzureichen und wird seine Wahl erst nächsten verhandeln, wenn er das fehlende Mandat eingereicht haben wird.

Die Rekrutierung in Bosnien und der Herzegowina hat, wie die „N. Fr. Pr.“ schreibt, am 22. Sept. begonnen und ist bis jetzt in 16 Bezirken, also in dem dritten Theile aller Bezirke Bosniens durchgeführt worden. Unter diesen 16 Bezirken befinden sich 9 in der Herzegowina, und insbesondere ist die Aufhebung in den an Montenegro angrenzenden, also in den kritischsten Bezirken, vollendet. Ueberall ist die Aushebung anstandslos und in größter Ruhe vor sich gegangen. Der Prozentsatz der Ausgewählten ist viel geringer als im vorigen Jahre, ja in den meisten Bezirken erscheinen die Stellungspflichtigen fast vollständig. In Gacto verlangten die Ausgewählten eine schwarz-gelbe Fahne, mit welcher sie im frühlichen Aufzuge nach Mostar zogen.

Italien. Der italienische Minister des Auswärtigen, Mancini, hat vom Kaiser von Rußland eine bedeutende Auszeichnung erhalten, nämlich einen der höchsten russischen Orden, den Alexander-Newsky-Orden. In dem Schreiben des russischen Ministers v. Giers, welches diese Dekoration begleitete, wird dieser Akt als Anerkennung der rechtswissenschaftlichen Verdienste Mancini's, sowie des Einflusses charakteristischer, welchen der italienische Minister zur Aufrechterhaltung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Regierungen ausgeübt habe.

Ägypten. Ein Telegramm aus Kairo meldet, daß General Wolseley nach London zurückberufen worden sei und damit gewinnt es immer mehr den Anschein, als ob die projektirte englische Expedition nach dem Sudan infolge der Gordon'schen Siege überflüssig werde. Allerdings läßt sich die Zurückberufung Wolseley's auch noch anders erklären, nämlich mit Rücksicht auf den Ernst der Lage in Südafrika, wozu ein in den letzten Tagen verbreitetes Gerücht den General an der Spitze einer ansehnlichen Truppenmacht entsenden werden läßt, um den Uebergriffen der Boeren entgegenzutreten. „Daily News“ meldet, daß im Laufe der nächsten Woche in London eine Konferenz über den bedauerlichen Zustand Südafrikas abgehalten werden solle, bei welcher die Einsätze von „Freiwilligen“ aus dem Transvaal in Betschuanaland und die dabei vorgefallenen Gewaltthaten zur Verhandlung kommen sollen.

Am ersten Male läßt sich vor unseren Augen ein Bispel des über Khartum liegenden Schleiers und gestattet uns einen unmittelbaren Blick in die Vorgänge der belagerten Stadt. Kürzlich nämlich veröffentlichte die „Times“ die Originaltelegramme ihres Berichterstatters in Khartum, des Herrn Power, der dort zugleich stellvertretender britischer Agent ist und mit Gordon und Oberst Stewart zusammen die verpöndelte Ehre Englands aufrecht erhielt. Seine Berichte reichen bis zum 30. Juli und langten in London theils über Kassa und Massowa, theils über Suakin an.

In dem ersten Bericht, den er am 28. April abschickte, bestrich Power die Lage unmittelbar nach der Einkesselung der Stadt durch die Aufständlichen. In der Stadt herrschte verhältnismäßige Ruhe, denn die Wankelmüthigen waren zum Theile abgegangen. Getreide und Viehfleisch waren auf vier Monate vorhanden. Dem Geldmangel half Gordon durch Ausgabe von Papiergeld ab, welches Kaufleute und Soldaten in Zahlung nahmen. Vor der Stadt lagte Gordon Minen an, brachte den Schießbedarf im Missionshaus an Fluße weiter unter und ließ durch Embosken allen Sklaven im Sudan die Freiheit anbieten, wenn sie ihre Herzen verließen und nach Khartum kommen wollten. Da die Stadt durch Drahngestalt, spanische Meier, Wasserherben und drei Linien von Landtorpedos und Minen vertheidigt war, so fügten sich die drei Engländer vollkommen sicher. Im Laufe der Zeit sahen sie sich genöthigt, die Dampfer mit festesten Holz- und Eisenplatten zu umgeben und auf dem sechs Panzerbaren Thürme von 20 Höhe zu errichten, wo aus in doppelter Feuerlinie gefeuert ward, denn die Araber hatten starkes Fort an Fluße angelegt, deren Feuer nur in dieser Weise zu erwidern war. Die weiteste Erzählung ist eingehend und kurz. Power erwähnt der Hinrichtung der beiden verurtheilten Paschas Duffan und Sedid; der letzten Bemerkung